

Revolution war, begann vor hundert Jahren mit Victor Hugos Drama „Cromwell“. Um Cromwells Tragödie zu begreifen, muß man in seiner politischen Laufbahn zwei Epochen unterscheiden, in denen wir zwei ganz verschiedene Cromwells vor uns haben. Die Opposition gegen die Stuarts bündelt verschiedenartige Kräfte. Cromwell und seine Freunde vertreten die religiösen Strömungen. Ihre Forderungen finden sie vorgezeichnet in der — Bibel! Die Bibel jedoch läßt als politische Herrschaftsform lediglich die reine Theokratie zu. Die Träger der biblischen Wahrheit waren die „Heiligen“, wie die Puritaner sich untereinander zu nennen liebten. Das Endziel ihres Kampfes war mithin die Errichtung des Gottesstaates, mit einer Regierung der „Heiligen“.

Selber ein Visionärer und ein Sektenmann, schöpfte Cromwell die Kraft, die er zum Kampfe brauchte, aus seiner religiösen Schwärmerei. Er glaubte ehrlich daran, die Sache des Allerhöchsten zu führen, und überließ Ihm die Sorge um die Zukunft. Er fragte sich gar nicht, was er denn machen würde, wenn er eines Tages die Macht erobert hätte.

Cromwell wurde Diktator wider Willen. Mit seinem scharfen Sinn für unmittelbare Tatsachen entdeckt er bald den Abgrund, der die biblischen Träume von der politischen Wirklichkeit trennte. Hätte er die Politik fortgesetzt, die ihn an die Macht geführt hatte, so hätte er alles verdorben. Was tun? Zurück zum Vergangenen? Aber da erblickte er nur die Stuarts mit ihrem Rachedurst. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als auszuharren. Allein, wenn man ausharren wollte, mußte man das Provisorium in ein Definitivum verwandeln, mußte sich der Protektor zum König von England krönen lassen. Auf welche politischen und sozialen Kräfte gründet man aber diese neue Politik? Beängstigendes und unlösbares Problem! Seine Anhänger sahen nicht, vor welchem Abgrund sie alle angelangt waren. Er aber durfte ihnen nicht die Augen öffnen, wenn er sich nicht kompromittieren und wenn er ihr Vertrauen nicht verlieren wollte. So lebte man fort in zweideutigen Verhältnissen.

Aber das Zweideutige kann nicht verewigt werden. Cromwells alte Kampfgenossen entdecken schließlich doch, daß er den Thron für seine eigene Dynastie wieder aufzurichten plant. In ihren Augen hatte er den Krieg gegen den König, ein neuer Judas Makkabäus, für eine heilige Sache begonnen, wurde aber nach dem Sieg

durch seinen Plan, sich selbst zum König zu machen, ein Judas Ischariot. So nahmen sie gegen ihren alten Führer insgeheim einen verbissenen Kampf auf.

Ein großes Vakuum entstand um den Diktator herum. Nackte Terrormaßnahmen blieben ihm als Verteidigungsmittel. Der Ausgang dieses Kampfes konnte nicht zweifelhaft sein. Mit seinen Illusionen verlor Cromwell seinen Lebenszweck. Unerfüllt blieb seine Sendung.

Das ist der Grund, weshalb ihn die paar Jahre Macht so vollkommen verbrauchen konnten. Bei Renan steht irgendwo die melancholische Bemerkung: *Wehe dem, der Revolutionen macht, aber glücklich sind die, die sie beerben!* Das Schicksal Cromwells ist doppelt unerfüllt, weil sein Werk des Revolutionärs und des Diktators keinen Erben gefunden hat.



Elkins: General Schleicher (Papierplastik)